

Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 27

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leserbriefe

Tierversuche für Kosmetika

In Hans Siggs Beitrag in Nr. 22 mit dem Titel: «Von der Intelligenz und Vernunft unserer Tiere» wird u.a. ein Kaninchen gezeigt, eingesperrt in einen der modernen Folterapparate für Versuchszwecke. Dabei wird dem bedauernswerten Geschöpf folgende Aussage unterstellt: «Nun, wenn ich damit etwas zur Entwicklung der Kosmetik beitragen kann ...» (Wahrscheinlich sollte die Fortsetzung heissen «... mit Vergnügen».)

Ich finde diese Darstellung eine traurige Verhöhnung der wehrlosen Kreatur, die mit Witz und Humor nichts, aber auch gar nichts zu tun hat.

In einer Publikation der Europäischen Union gegen den Missbrauch der Tiere ist zu lesen:

«Das Kaninchen ist unter anderen Nagern ein sehr beliebtes Testobjekt für kosmetische Produkte. Das Kaninchenauge tränt kaum und ist sehr gross, lässt sich also gut beobachten. Alle möglichen Arten von Kosmetika, wie Shampoo, Crème, Make-up etc. werden dem Kaninchen in die Augen geschmiert. Sie wissen, wie schmerzhaft es ist, wenn Ihnen nur ein wenig eines kosmetischen Mittels in die Augen kommt.

Für die Hautprüfung wird dem Kaninchen das Fell geschoren und mit Messerstichen sensibilisiert. Die Hautstellen werden dann mit kosmetischen Flüssigkeiten bestrichen, welche die rohe Haut noch mehr reizen. Damit ist aber die Quälerei nicht beendet. Jedes neu hergestellte Kosmetikmittel wird dem LD 50-Test unterworfen. Dies bedeutet, dass den Tieren das fertige Produkt in solchen Mengen verfüttert wird, bis die Hälfte von ihnen stirbt. Die Tiere werden bedenkenlos vergiftet, nur um festzustellen, dass der Mensch gefahrlos eine ganze Tube Make-up verspeisen kann.»

Hat der Mensch wirklich das Recht, Tausende und aber Tau-

sende von Tieren grausam zu quälen, nur um seiner Schönheitsmittel willen?! Zum Glück gibt es auch Kosmetika-Hersteller, die auf solche Versuche verzichten. Nähere Angaben sind erhältlich beim Tierschutzbund Zürich, Scheuchzerstr. 14a, 8006 Zürich.

H. Munz, Winterthur

Unserem Mitarbeiter Hans Sigg ging es beileibe nicht um «eine traurige Verhöhnung der wehrlosen Kreatur, die mit Witz und Humor nichts zu tun hat», sondern um eine bitterböse Satire zugunsten der wehrlosen Kreatur.

Nebi

Bevor es zu spät ist ...

«Der therapeutische Erfolg», Nr. 24

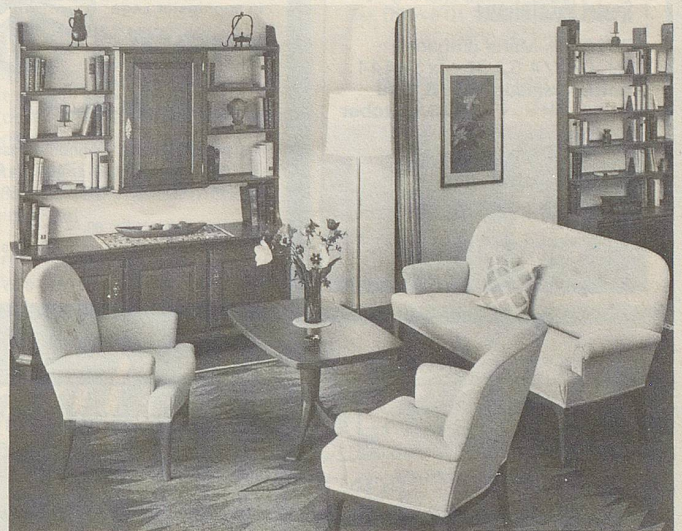
Lieber Puck

Auch ich lache hie und da über einen guten «Psychiaterwitz», siehe zum Beispiel den unten auf Deiner Beitragsseite über Leid und «Freud». Doch, was Dich betrifft: Mir scheint, Du gehst zu leicht hin witzelnd als Shakespearescher Kobold über Aspekte von heiklen und ernsten Themen hinweg und schmeisest alles in einen Kübel. Das ist ja so ... einfach mit unserer überpsychologisierten Gesellschaft, nicht wahr?

Hast Du auch schon erfahren, lieber Puck, wie weit es tatsächlich mit dem Akzeptieren von seelischen Erkrankungen – ich meine «echte», nicht einfach nachgeahmte «Modeneurosen» – in unserem heilen Lande steht? Weisst Du, dass es auch heute noch bei sehr vielen Schweizerinnen und Schweizern, sogar bei intelligenten, gebildeten und «menschlich hochstehenden», ein riesengrosses Schweigen gibt über dieses Problem? Man spricht nicht darüber und empfindet das eigene oder fremde Betroffensein als Schande. Sprechen nicht die vielen von sogenannten psychosomatischen Beschwerden geplagten Wartezimmerkunden der praktischen Ärzte Bände von der Tabuisierung, die verhängnisvoll sein kann für Gefährdete, was vermutlich mit einer der Gründe ist für die sehr hohe Suizidrate in der Schweiz.

Sicher: Auswüchse gibt es in allen Gebieten. Selbsterfahrungsgruppen schiessen wie Pilze aus

Diese liebevolle Sitzgruppe Modell AM,



die Sie nur bei uns finden. Von uns entworfen, werden diese bequemen und formschönen Polstermöbel in der eigenen Werkstatt hergestellt. Prüfen Sie diese doch einmal in unserer Ausstellung in Zürich.

HOTZ MÖBEL

8002 Zürich
Bleicherweg 18
P 150m / Escherwiese
Telefon 01/201 51 10

dem Boden, und auf «Knopfdruck» geheilt ist noch lange keiner. Und diejenigen, die mit ihrem Selbstwertgefühl bluffen, verdecken damit oft das Gegenteil. Dann ist auch Scharlatanerie eine «Frucht», die in dieser Sparte gedeihen kann, da ja der Beruf des Psychologen nach wie vor nicht geschützt ist.

Aber: Trotz diesen Einwänden möchte ich dringend plädieren für die Enttabuisierung der psychischen Nöte und Erkrankungen. Sicher bedarf nicht jedes «Bitzeli» seelischer Bedrängnis eines grossen therapeutischen Hilfeapparates. Freundliche Anteilnahme sei-

tens der lieben Mitmenschen würde vielleicht manchen Gang zur Psycho-Gruppe ersparen. Jedoch: Die Zeichen derjenigen zur Kenntnis nehmen, die sich nicht mehr selber zu helfen wissen und auch von der Umgebung keine Hilfe bekommen können, diese Zeichen spüren und erkennen, bevor es zu spät ist, das dünkt mich doch sehr wichtig. Lieber einmal eine «falsche» Neurose ernst nehmen, anstatt darüber zu lächeln, als eine «echte» übersehen und in der Zeitung lesen: «Man hat sie/ihn tot aufgefunden.»

Pia Strub, Forch

Das Problem:

Feuchtigkeit in der Wohnung

Die Lösung:

AIRSEC- Kleinentfeuchter

- Speziell für den Wohnbereich, für Bad und Douche, für Hobbyräume usw. gebaut
- formschöne, robuste Ausführung, vollautomatischer Betrieb
- verhindert Feuchteschäden an Gebäude und Mobiliar

airsec

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co
9113 Degersheim
Tel. 071/54 15 44

Coupon

für detaillierte AIRSEC-Informationen

Name: _____

Strasse: _____

Plz./Ort: _____

Z